

Zur Bedeutung der neuen archäologischen Funde

Die Stadt Zürich war keine „bis ins 13. Jahrhundert offene, unbefestigte Stadt“, wie es in den letzten Jahren gesichert schien und so auch bereits in vielen Geschichtsbüchern nachzulesen ist. Es scheint sich im Gegenteil eine Kontinuität der Befestigung vom spätantiken Kastell bis zur bekannten Stadtbefestigung des 13. Jahrhunderts abzuzeichnen.

Neu ist vor allem der Nachweis, dass es lange eine Befestigung gegeben hat, welche nur das Herrschaftszentrum Lindenhof umfasste und die erst im 11. oder 12. Jahrhundert aufgegeben respektive umgewandelt wurde. Dass es neben dem im oberen Rennweg entdeckten Graben vor allem die Mauern des römischen Kastells selber gewesen sind, welche diese Befestigung ausmachten, liegt auf der Hand. Noch heute wird die Lindenhofterrasse zu einem guten Teil von hohen Stützmauern gebildet, die im Kern auf das Römerkastell zurückgehen. Eine entsprechende These vertrat bereits 1996 Reinhold Kaiser in seinem Artikel „Castrum und Pfalz in Zürich: ein Widerstreit des archäologischen Befundes und der schriftlichen Überlieferung?“.

Mit der Aufgabe der auf den Lindenhof beschränkten Befestigung erfolgte im 11. oder 12. Jahrhundert der Bau der ersten umfassenden Stadtbefestigung, welche zum Teil bereits am Ort der späteren, gut bekannten Befestigung des 13. Jahrhunderts verlief. Die Befestigung des Herrschaftszentrums auf dem Lindenhof wurde dabei nicht aufgegeben sondern umgewandelt. Die Pfalz erhielt mächtige Türme und einen unmittelbar davor verlaufenden Doppelgraben, was sie zu einer imposanten Stadtburg machte. Baulich direkt mit der neuen Stadtbefestigung verbunden, wurde sie zu deren wichtigem Eckpunkt. Der Abbruch dieser Pfalzburg und der Neubau der Stadtbefestigung im 13. Jahrhundert sind die anschliessenden, seit längerem bekannten Phasen der Entwicklung.

Die Stadt Zürich mit ihren bis auf karolingische Zeit zurückgehenden, bedeutenden kirchlichen und weltlichen Bauten erhält nun also auch eine Abfolge von Befestigungen, wie sie für die meisten wichtigeren Städte des deutschsprachigen Raumes bekannt sind oder vermutet werden. Zusammenfassend dargestellt wurde dies jüngst von Monika Porsche im Buch „Stadtmauer und Stadtentstehung. Untersuchungen zur frühen Stadtbefestigung im mittelalterlichen Deutschen Reich“, erschienen im Jahr 2000.

Für Zürich bilden diese neuen Befunde den Abschluss einer alten Diskussion. Gleichzeitig eröffnet sich eine Vielzahl neuer Fragen, erlaubt das bisher Gefundene und hier Vorgestellte doch noch nicht viel mehr als eine schematische Skizze. Vor allem die genauere Datierung

Einführung Begleitpublikation „Stadtmauern“
Dölf Wild, Leiter Stadtarchäologie

der beschriebenen Vorgänge ist vordringlich und natürlich interessiert auch der vollständige Verlauf der Befestigungen und ihr Aussehen. Es besteht berechtigte Hoffnung, dass ein nun auf diese Fragestellungen sensibilisiertes Bewusstsein hier in Zukunft zu neuen interessanten Erkenntnissen führen wird.

Dölf Wild

Leiter Stadtarchäologie Zürich